



**JUGEND
RAUM
GEBEN!**

Offene Ganztagsgrundschule in Trägerschaft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) am Beispiel der Jugendförderung Wolfsburg

*„Wie kultiviere ich die Freiheit bei dem Zwange?“
(Immanuel Kant)*

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) steht vor vielfältigen Herausforderungen und befindet sich in einem ständigen Transformationsprozess. Neben der Veränderung der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen oder der Diskussion über Verortung und Stellenwert innerhalb der Jugendhilfe sticht besonders der fortschreitende Ausbau der Ganztagschule immer stärker hervor. Verschiedene Hochrechnungen (vgl. u.a. Bertelsmann Stiftung) gehen in den kommenden 10 Jahren von einer nahezu 100-prozentigen Abdeckung von Ganztagschulen aus. Die aktuelle Diskussion um einen individuellen Rechtsanspruch auf Ganztagsschulbetreuung befeuern die Diskussion um den Stellenwert und die Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit weiter.

Folgt man der Annahme, dass insbesondere Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe 6-12 Jahren durch den Ausbau des schulischen Ganztagsangebots ihren Nachmittag primär im Raum Schule erleben werden, stellt sich für die OKJA die Frage, wie sie sich für die Zukunft aufstellen soll. Wie kann es der OKJA im Rahmen der Kooperation mit Ganztagschulen gelingen, in einem „verpflichtenden“ Raum die Prinzipien von Freiwilligkeit und Selbstbestimmung angemessen umzusetzen? Oder wird am Ende der außerschulische Bildungsort „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ zu einem Bestandteil des Systems „Schule“ und seine bisherige Eigenständigkeit aufgeben müssen? Droht gar das Ende der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als selbstbestimmter Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche?

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat sich die Jugendförderung der Stadt Wolfsburg frühzeitig entschieden, aktiv und selbstbewusst die Trägerschaften von Nachmittagseinrichtungen an Grundschulen zu übernehmen.

In dem Wolfsburger Stadtteil Westhagen ist der dortige Bauspielplatz seit dem Start der Ganztagschule an der „Bunten Schule“ zum Schuljahr 2014/15 verantwortliche Trägereinrichtung. Im folgenden Beitrag sollen sowohl die konzeptionelle Aufstellung als auch die Besonderheiten einer Trägerschaft durch eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit exemplarisch dargestellt werden.

Die Kinder- und Jugendarbeit stellt einen ergänzenden und eigenständigen Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche dar und hat daher neben der Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder der Schule eine zentrale Rolle und Aufgabe in der Förderung der Entwicklung der jungen Generation(en). Hierbei bilden die Prinzipien der Freiwilligkeit, der Selbstbestimmung und der Mitverantwortung die wesentliche Grundlage der alltäglichen Praxis.

Jugendförderung Stadt Wolfsburg

Die Abteilung Jugendförderung der Stadt Wolfsburg ist seit dem Jahr 2008 als Träger des Ganztagsangebots in der Offenen Ganztagschule an Grundschulen aktiv. Der Begriff „Jugendförderung“ ist im Grunde eine sehr abstrakte und weit gefasste Bezeichnung für eine Abteilung des Wolfsburger

Jugendamtes. Fast jede/r kann sich etwas darunter vorstellen bzw. verbindet Erwartungen mit dem Begriff „Jugendförderung“. Die Vielschichtigkeit der Aufgaben und Verantwortlichkeiten wird oft erst auf dem zweiten Blick erkennbar.

Durch die Grundidee, die Schule beim Aufbau der Ganztagschulen „als Oase des Lernens“ zu verstehen und die vielfältigen Bedürfnisse des „ganzen“ Menschen zu berücksichtigen, sieht sich die Jugendförderung als wesentlicher Bildungspartner für diesen Aufbau. Sie ermöglicht es formale und non-formale Bildungsangebote zu vereinen.

Bauspielplatz Westhagen

Der Bauspielplatz Westhagen konnte 2016 sein 40-jähriges Bestehen feiern und dient den Kindern und Eltern seit der



Offene Ganztagsgrundschule in Trägerschaft der offenen Kinder- und Jugendarbeit am Beispiel der Jugendförderung Wolfsburg

Gründung als zentraler Anlaufpunkt für selbstbestimmte Freizeitgestaltung. Das 6000 qm große Außengelände bietet nicht nur viel Platz zum Austoben und viele Rückzugsräume, sondern zusätzlich auch zahlreiche Attraktionen zur intensiven Beschäftigung mit sich selbst oder vielen anderen Kindern der Altersgruppe. Der Bauspielplatz wird ganzjährig dienstags bis freitags von ca. 30-60 Kindern im Alter von 6-14 Jahren besucht. Der Schwerpunkt liegt in der offenen erlebnispädagogischen Arbeit.

Neben den offenen Angeboten, insbesondere auf dem Außengelände, bietet der Bauspielplatz Ferienprogramme sowie verschiedene Projekte und Gruppenangebote im kreativ-handwerklichen und sportiven Bereich an. Im Kern wird hierbei bei allen Angeboten versucht, eine Auseinandersetzung mit den vier Urelementen Feuer, Wasser, Erde und Luft herzustellen.

Gestaltung des Ganztages

Die Gestaltung des Ganztages an der „Bunten Schule“ folgt einem offenen Konzept, in dem die Kinder ihre Freizeitgestaltung möglichst eigenständig und bedürfnisorientiert erleben können. Nach dem Schulunterricht folgt zunächst die Anmeldung in ihren Bezugsgruppen, um die Anwesenheit aller Kinder erfassen zu können. Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, in zwei verschiedenen Zeitphasen am Mittagessen teilzunehmen. Für alle anderen Kinder findet währenddessen eine Freispielphase statt.

Im Anschluss an das Mittagessen können die Kinder sich frei in den Räumen sowie auf dem Außengelände bewegen, an einer der verschiedenen AG-Angebote teilnehmen oder ihren Nachmittag auf dem benachbarten Bauspielplatz verbringen.

Themenräume

Um den Kindern der Nachmittagsbetreuung einen möglichst großen Rahmen bieten zu können, ist es erforderlich, sie bei der Wahl ihrer Beschäftigungen frei entscheiden zu lassen. Besonders in Abgrenzung zum sehr reglementierten System der Schule am Vormittag ist diese Entscheidungsfreiheit unabdingbar, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich am Nachmittag in einer neuen Rolle zu erleben und andere Erfahrungen sammeln zu können. Bedingt durch den Umstand, dass die Nachmittagsbetreuung im selben Gebäude stattfindet wie der Schulunterricht, ist eine besondere Raumgestaltung eine erste und wesentliche Möglichkeit, diesen Perspektivwechsel bei den Kindern herbeiführen zu können.

In der „Bunten Schule“ am Standort Westhagen sind vier, sehr individuelle Themenräume eingerichtet worden, die sich zudem komplett im Erdgeschoss befinden, während sich die

Unterrichtsräume in der ersten Etage wiederfinden. Die Themenräume haben folgende Schwerpunkte:

1. Spielen
2. Bauen & Forschen
3. Malen & Basteln
4. Bewegung

Zudem gibt es eine große Aula mit Bühnenelementen für das Theaterspiel, eine Bibliothek sowie ein zu jeder Zeit zugängliches Außengelände mit verschiedenen Reizpunkten. Alle Räume, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle zur Verfügung stehenden Materialien und Ausstattungsgegenstände sind ausnahmslos allen Kindern frei zugänglich. Lediglich die An- und Abmeldung erfolgt in den vorgegebenen festen Bezugsgruppen, um dieses notwendige Verfahren zügig und in einem organisierten Rahmen vornehmen zu können.

AG Angebote

Verschiedene inhaltliche Schwerpunkte, Musik, Sport, Sprache oder Kreativität, bieten den Kindern der Nachmittagsbetreuung ein großes Spektrum an AG-Angeboten. Um sie mit ihrer Entscheidung der AG-Wahl nicht an eine verbindliche Teilnahme über ein gesamtes Schuljahr hinaus zu binden, wurde sich in der „Bunten Schule“ für überwiegend offene AG Angebote entschieden, so dass alle die Möglichkeit haben, sich jede Woche für ein neues Angebot zu entscheiden. Auf diese Weise sollen die Prinzipien der Freiwilligkeit und der Selbstbestimmung im Rahmen des Ganztagsangebots deutlich zum Ausdruck kommen.

Eine Ausnahme stellen die Sprachangebote dar, bei denen eine verbindliche Teilnahme vorausgesetzt wird, um sprachliche Lernerfolge erzielen zu können.

Die Entscheidung primär auf offene AGs zu setzen, ist auch auf die Wertigkeit von Alltagspartizipation und die Lebenswelten, in denen sich die Kinder bewegen, zurückzuführen. Täglich sehen sie sich neuen Herausforderungen ausgesetzt und müssen diese im Zuge ihrer Entwicklung bewältigen. Nur, wenn sie dabei auch die nötigen Freiheiten zugestanden bekommen, sich in den für sie aktuell bedeutsamen Themenfeldern auszuleben, kann ein intrinsisch motivierter Lernerfolg eintreten.

Vor wesentlich größeren Herausforderungen stehen die Kolleginnen und Kollegen vor Ort jedoch in der Auseinandersetzung mit den Eltern, die eben jene Lernerfolge gerne durch die gezielte und stellvertretende (Aus)Wahl von AG-Angeboten beeinflussen möchten. Es ist daher nach wie vor

viel Überzeugungsarbeit notwendig, um die Elternschaft von der Wirksamkeit des eingeschlagenen Weges zu überzeugen.

Ein wichtiger Faktor, um in Elterngesprächen zu eben diesen Themen selbstbewusst und sicher auftreten können, ist die Haltung der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Prinzipien der offenen Arbeit. Haltung, Verständnis und Kompetenzen müssen auf Studientagen des gesamten Teams geschult werden. Raum für die (Weiter)Entwicklung des Personals ist eine zentrale Stellschraube für den Erfolg der Trägerschaft, denn die individuelle Haltung der Mitarbeitenden ist das Fundament, auf dem die erfolgreiche Arbeit aufgebaut werden kann.

Einfluss der OKJA auf die Ganztagsbetreuung

Das Team der Nachmittagsbetreuung unterliegt einem regelmäßigen personellen Wandel, der sich in den Rahmenbedingungen des Arbeitsverhältnisses und der großen Vielfalt an möglichen Arbeitsstellen in Zeiten des Fachkräftemangels begründet. Mangelnde personelle Kontinuität, Fachkräftemangel und nach wie vor prekäre Arbeitsverhältnisse stellen die größte Herausforderung für die erfolgreiche Entwicklung des schulischen Ganztagsangebots dar.

In der Regel sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer bisherigen individuellen Berufslaufbahn wenig bis gar nicht mit den Inhalten und Prinzipien der OKJA in Kontakt getreten, sodass die tatsächliche inhaltliche Auseinandersetzung meist erst nach der Einstellung erfolgt. Um diese Auseinandersetzung auch möglichst tiefgehend fachlich zu untermauern, bietet die Jugendförderung eine interne Fortbildung in Kooperation mit dem Stadtjugendring Wolfsburg e.V. an, die grundsätzlich allen neuen Fachkräften in der Jugendarbeit einen guten Einstieg ermöglichen soll.

Um einen langfristigen Lernerfolg auch darüber hinaus sicherzustellen, tritt mit dem Bauspielplatz eine Einrichtung der Jugendförderung als Träger des Ganztagsangebots auf. Dies hat zur Folge, dass Teams zweier verschiedener Einrichtungen (Bauspielplatz und Ganztagsbetreuung) zu einem Großteam fusionieren und man gegenseitig voneinander profitieren kann. In der praktischen Umsetzung sind verschiedene Maßnahmen nötig, um den Teamgedanken auch bei allen Kolleginnen und Kollegen zu verankern und Vorteile im Sinne der Kinder zu entwickeln. Besonders mit Blick auf die verlässliche Betreuung am Nachmittag sind klare und eindeutige Absprachen nötig. Dies soll insbesondere verhindern, dass personelle Ressourcen der

OKJA Stück für Stück zur Sicherung des Ganztagsangebots verwendet werden. Für die Umsetzung in Westhagen hat dies unter anderem zur Konsequenz, dass bei Personalmangel in der Nachmittagsbetreuung das gesamte Nachmittagsprogramm auf das Gelände des Bauspielplatzes verlegt wird.

Für eine präzise OKJA in der Zusammenarbeit mit Schule ist eine starke und selbstbewusste Leitung des Bauspielplatzes zwingend erforderlich. Es gilt, die Prinzipien und Standards der OKJA immer wieder aktiv gegenüber der Schule und ihrer Erwartung zu vertreten. Partnerschaft ist keine Einbahnstraße!

Teamtage

Seit Einführung der Ganztagschule an der „Bunten Schule“ am Standort Westhagen finden jährlich kurz vor dem jeweiligen Schulstart zwei sogenannte „Teamtage“ mit allen Kolleginnen und Kollegen des Bauspielplatzes und der Nachmittagsbetreuung in einem Tagungshaus statt. Moderiert durch die Fachkoordinatorin bzw. den Fachkoordinator des Bauspielplatzes dienen die beiden Fortbildungstage der kritischen Reflexion der Arbeitsabläufe im vergangenen Schuljahr, der Entwicklung von neuen Arbeitsprozessen und Angeboten für das kommende Schuljahr sowie dem gegenseitigen Kennenlernen aller „alten“ sowie neuen Kolleginnen und Kollegen. Damit sich alle Kolleginnen und Kollegen auch zwischenmenschlich besser kennenlernen können und ein Teamgedanke noch besser reifen kann, sind die Teamtage mit Übernachtung in dem Seminarhaus angelegt, so dass das gemeinsame Abendprogramm auch diesen Bereich stärken kann.

Während der Diskussion über Arbeitsabläufe und Prozesse sind besonders die Einblicke der Kolleginnen und Kollegen, die primär in der jeweils anderen Einrichtung tätig sind, bereichernd, da neue Blickwinkel und Gedanken auftauchen und ausgetauscht werden. Auch das Verständnis für die jeweiligen Problemlagen und Herausforderungen sowie die Schwerpunkte in der Arbeit nehmen einen hohen Stellenwert ein und bereichern die anschließende Arbeit als Großteam mit den Kindern ungemein.

Für die neuen Kolleginnen und Kollegen, im Regelfall aus der Nachmittagsbetreuung, bietet sich so ein gewinnbringender Einstieg, der einen Einstieg in die Strukturen ermöglicht und gleichzeitig die Chance eröffnet, gezielt Einfluss auf bestehende Abläufe und Strukturen zu nehmen. Alle Ergebnisse werden dokumentiert und im Laufe der folgenden Monate immer wieder auf ihre Umsetzung und Effektivität überprüft, so dass eine

Nachhaltigkeit sichergestellt wird und beobachtete kritische Punkte direkt verändert werden können.

Praktische Umsetzung durch das Großteam

Um auch für die Kinder sichtbar zu machen, dass die Kolleginnen und Kollegen beider Einrichtungen ein Team bilden und um die Qualität der Angebote weiter zu steigern, wurden gemeinsam verschiedene Maßnahmen entwickelt.

Unter anderem verbringen alle Kinder der Nachmittagsbetreuung am Freitag ihren Ganztags immer auf dem Bauspielplatz. Die Kinder haben so regelmäßig die Möglichkeit, sich auf dem Bauspielplatz auszuleben und, in Abgrenzung zu ihrem sonstigen Alltag, am Nachmittag ein festes Highlight in der Woche zu nutzen. AGs finden an diesem Tag nicht statt. Zusätzlich bieten die Kolleginnen und Kollegen einmal im Monat ein „Freitagsspecial“ an, für das ein wechselndes Programm ausgearbeitet wird, an dem die Kinder bei Interesse teilnehmen können. Das Spektrum reicht von einem ganzen Tag in der Turnhalle mit Bewegungslandschaften, Kinderdiscos, Wettkämpfen bis hin zu Ausflügen. Für die Planungen und Vorbereitung der „Specials“ dienen unter anderem auch die wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Dienstbesprechungen. Auch bei Events und Aktivitäten des Bauspielplatzes, wie zum Beispiel Osterfeuer oder Laternenfest, wirken die Kolleginnen und Kollegen der Nachmittagsbetreuung aktiv mit. Ebenfalls planen die Teams gemeinsam die Ausgestaltung der Ferienangebote auf dem Bauspielplatz, sofern es das Anstellungsverhältnis der Kolleginnen und Kollegen der Nachmittagsbetreuung zulässt. Dies hat zum einen die Stärkung der OKJA (hier Bauspielplatz) zur Folge, zum anderen können die bekannten Bezugspersonen der Kinder aus der Nachmittagsbetreuung ihre Beziehungen zu den Kindern ausbauen und im außerschulischen Kontext (z.B. Ferien) vertiefen. Als Highlight der Ferienangebote ist die Ferienfreizeit im Sommer zu erwähnen, die ebenfalls durch das Großteam geplant und durchgeführt wird. Eine Woche wird gemeinsam auf

einem Zeltplatz verbracht und bietet besonders den Kolleginnen und Kollegen der Nachmittagsbetreuung nochmal einen gänzlich anderen Zugang zu den Kindern, die sie sonst meist im schulischen Kontext erleben.

Fazit

Trotz berechtigter Vorbehalte im Vorfeld hat sich die Trägerschaft für die OKJA als sehr gewinnbringend erwiesen. Die Schülerinnen und Schüler haben eine größere Auswahl an Angeboten während des Nachmittages und erleben dadurch eine größtmögliche Freiheit im „Zwange“ der verbindlichen Betreuung. Die Kolleginnen und Kollegen beider Teams können aus zusätzlichen Ressourcen schöpfen, und ihr jeweiliger Arbeitsalltag stellt sich flexibler und breiter aufgestellt dar. Besonders im Hinblick auf die Besucherzahlen und die Möglichkeiten der Platzierung eigener Angebote kann der Bauspielplatz auf ein größeres Spektrum zurückgreifen und ist als Bildungspartner anerkannt.

Zur Weiterentwicklung der Nachmittagsbetreuung in ihrer aktuellen Form (personelle Ausstattung und Zeitressourcen) bedarf es weiterhin eines kontinuierlichen inhaltlichen Austauschs und regelmäßigen Aufgreifens der besonderen Merkmale und Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Entscheidend für die OKJA im Ganztags ist, dass diese Aspekte einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung mit ausreichend Zeit und Wertigkeit behandelt werden. So ist das Zusammenwachsen der Kolleginnen und Kollegen zu einem gemeinsamen Team Voraussetzung, dass die OKJA gestärkt aus der Trägerschaft einer Ganztageseinrichtung an Schule hervorgehen kann. Das beschriebene Beispiel der Trägerschaft an der „Bunten Schule“ zeigt auch deutlich die Herausforderungen, dem sich die OKJA und auch das System Ganztags aktuell und zukünftig stellen müssen.

Impressum

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Jugend, Abteilung Jugendförderung
Seilerstraße 3
38440 Wolfsburg
Tel: +49 5361 28 2319
Fax: +49 5361 28 2273

jugendfoerderung@stadt.wolfsburg.de
www.wolfsburg.de/jugendfoerderung.de
www.facebook.com/jugendraumgeben.de

Wolfsburg, August 2018

Autoren

Sören Henke, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge BA
Sören Henke ist Fachgebietsleiter der Abteilung Kindertagesbetreuung im Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg. Von 2015 bis 2017 war er als Fachkoordinator auf dem Bauspielplatz Westhagen tätig.

Gunnar Czimczik, Dipl. Pädagoge, Erziehungswissenschaftler
Gunnar Czimczik ist Stadtjugendpfleger und Leiter der Abteilung Jugendförderung im Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg. Vor seiner Tätigkeit bei der Stadt Wolfsburg war er viele Jahre ehrenamtlich und hauptberuflich in der Jugendverbandsarbeit auf Landes- und Bundesebene aktiv.